

Frankfurter Rundschau

Stadtteil-Porträts - 17 | 7 | 2013

FRANKFURT - RIEDERWALD

Ein zweites Zuhause



Shiuly Das und ihre Töchter sind regelmäßig im KiFaZ.

Foto: Peter Jülich

Das Kinder- und Familienzentrum Riederwald ist zu einer zentralen Anlaufstelle im Viertel geworden. Für manche der Besucher ist es ein zweites Zuhause. Sie können dort Deutsch lernen und Hilfe bei Behördengängen bekommen.

Um zu helfen braucht Shiuly Das keine Aufforderung. Die kleine und energische Frau aus Bangladesch ist stets zur Stelle, wenn eine unterstützende Hand gebraucht wird. „Ich bin sowieso hier, also kann ich auch helfen“, sagt sie, als ob es selbstverständlich wäre. Ihre Töchter Semoly und Srabani haben bereits Schulschluss, sie spielen auf dem bunten Teppich im Nachbarzimmer. Für Das und ihre Töchter ist das Kinder- und Familienzentrum Riederwald (KiFaZ) schon ein Jahr nach Eröffnung zu einem zweiten Zuhause geworden.

„Sie ist die gute Seele der Einrichtung“, sagt KiFaZ-Leiterin Manuela Mayer über Das. Seit der Gründung sei sie bei jedem Projekt dabei, mittlerweile betreue sie einige der täglichen Veranstaltungen des Zentrums. Und das sind einige: Es gibt ein Sprachcafé, zweimal wöchentlich öffnet die eigens eingerichtete Kinderbücherei, zweimal im Monat wird gemeinsam international gekocht. „Nach einem Jahr“, so Mayers Fazit, „wird das KiFaZ gut angenommen. 20 Familien besuchen uns regelmäßig und ständig kommen neue Leute hinzu“.

Warum das KiFaZ im Riederwald schon ein Jahr nach seiner Gründung von so großer Bedeutung ist, zeigt auch das Beispiel der Mutter, die ihren Namen lieber nicht in der Zeitung lesen möchte: Die gebürtige Türkin spricht kaum Deutsch, jeder Behördengang ist für sie ein großes Hindernis. Ihr Sohn wird bald vier Jahre alt. Einen Platz in einer Kindertagesstätte hat er nicht, weil er zu spät angemeldet wurde. Alleine auf der Warteliste des Philippuskindergartens stehen derzeit 120 Kinder. Wer sein Kind nicht direkt nach der Geburt anmeldet, hat im Riederwald nur geringe Chancen auf einen Betreuungsplatz.

Behördengänge und auch die Suche nach einem Kindergartenplatz erledigt diese Mutter mittlerweile nicht mehr alleine. Fadime Senpinar vom KiFaZ steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. „Fadime hilft mir in allen Lebensbereichen, besonders bei der Bürokratie“, sagt sie.

„Wir sind mit dem großen Ziel gestartet, eine zentrale Anlaufstelle für junge Familien zu schaffen“, erinnert sich KiFaZ-Leiterin Mayer. Neben den täglichen Veranstaltungen steht die Sozial- und Familienberatung im Mittelpunkt. „Eigentlich können die Menschen mit sämtlichen Anliegen zu uns kommen“, betont sie. Wenn die drei Mitarbeiter keinen Rat wissen, leiten sie die Anliegen an die richtigen Stellen im Stadtteil weiter.

VIELE ENGAGIERTE HELFER Finanziert wird das Zentrum von der Stadt, die Trägerschaft teilen sich die evangelische Philippusgemeinde und die katholische Heilig-Geist-Gemeinde. „Die Anbindung an die Gemeinden hat uns am Anfang sehr geholfen“, berichtet Mayer, die zugleich im Leitungsteam des Philippuskindergartens sitzt.

Gelingen konnte der Start vor allem wegen zahlreicher Helfer aus dem Stadtteil. „Es gab enorm viele Spenden und ehrenamtliches Engagement“, erinnert sich Mayer. Und Fadime Senpinar fügt hinzu: „Das macht den Riederwald aus. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Kulturen funktioniert“. Und dank des KiFaZ wird sie noch besser.

Im Fokus

FR vor Ort ist in die dritte Runde gegangen. Eine Woche lang rückt die Lokalredaktion einen Stadtteil in den Mittelpunkt. An fünf Tagen berichten wir über die Menschen, Probleme und Besonderheiten eines Quartiers.

Morgen lesen Sie ein Interview mit Peter Ruppert, dem Vorsitzenden des Gewerbevereins Riederwald, über die Situation der Geschäftsleute im Viertel.

Gerne nehmen wir entgegen, was Sie zu ihrem Stadtteil zu sagen haben. Sie erreichen uns in der Redaktion unter den Telefonnummern 21 99-34 66 und -33 67 oder per E-Mail unter stadtteile@fr.de.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/stadtteil-portraits/frankfurt---riederwald-ein-zweites-zuhause,8430636,23739750.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau